

Zweiter Abschnitt. Von 1740—1789.

Der aufgeklärte Absolutismus im Zeitalter Friedrichs d. Gr.

I. Erhebung Preussens zur Großmacht.

1. Friedrichs II. Lehrjahre.

§ 37.

Friedrich II., geb. am 24. Januar 1712, erhielt in der Frau v. Rocouille, seinen Gouverneuren General Grafen Finckenstein und Oberstleutnant v. Kalckstein und in Duhan de Jandun vortreffliche Erzieher und Lehrer. Der Erziehung lag eine Instruktion des Königs zu Grunde, die den Kronprinzen zu einem guten Christen, tüchtigen Soldaten und sparsamen Hauswirt, zu einem Abbilde seiner selbst machen wollte. Die phantasievolle, genialische, sinnliche Natur des Kronprinzen, in dem Duhan den Sinn für Kunst und Wissenschaft geweckt hatte, fühlte sich durch dieses System äußerst beengt. Seit dem Besuche des Dresdener Hofes (1728), wo Friedrich Glanz und Pracht, aber auch sittenloses Leben kennen gelernt hatte und liederlich und heuchlerisch geworden war, verschärfte sich der Konflikt mit dem Vater, der den Sohn unmenschlich hart behandelte: ein Konflikt in dem der Gegensatz zweier Kulturen zu Tage trat. Die Königin Sophie Dorothea, Tochter Georgs I. von England-Hannover, und die Prinzessin Wilhelmine thaten das Ihrige um den Zwist zu steigern. Dem englischen Doppelheiratplan der Königin war Friedrich Wilhelm mit Recht abgeneigt.

Endlich erfolgte nach dem mißglückten Fluchtversuch des Kronprinzen 1730 die Katastrophe; der Zorn des Königs war maßlos. Das Kriegsgericht zu Köpenick lehnte das Urteil über den Kronprinzen ab und verurteilte den Leutnant Katte (Keith war entflohen) zu lebenslänglicher Festungshaft; der König verfügte eigenmächtig die Todesstrafe. Friedrich wurde nach Küstrin gebracht und trat bei der dortigen Kriegs- und Domänenkammer als Auskultator ein.

In der Lernzeit von 1730—40 wurde Friedrich eine Fürstennatur, wie eine solche seit dem Staufer Friedrich II. aus deutschem Stamme nicht hervorgegangen war. Er lernte gründlich die